

Deutsche Bundesbank

Frankfurt am Main, 12. August 2002

Die deutsche Zahlungsbilanz im Juni 2002

Kaum verändertes Plus in der Leistungsbilanz

Die deutsche **Leistungsbilanz** schloss im Juni mit einem Überschuss von 3,7 Mrd €, der damit nur 0,2 Mrd € hinter dem Ergebnis des Vormonats zurückblieb. Zwar stieg der Aktivsaldo im Warenhandel weiter an, aber das Defizit im Bereich der „unsichtbaren“ Leistungstransaktionen, der die Dienstleistungen, die Erwerbs- und Vermögenseinkommen und die laufenden Übertragungen umfasst, hat sich noch etwas stärker ausgeweitet.

Im **Außenhandel** belief sich – den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge – der Überschuss im Juni auf 10,9 Mrd €, nach 9,7 Mrd € im Mai. Der Anstieg war allerdings ausschließlich saisonbedingt, nach Ausschaltung der Saisoneinflüsse ergab sich sogar ein etwas geringeres Plus als im Vormonat. Der Grund dafür liegt in dem außerordentlich starken Anstieg der **Wareneinfuhren** (10 ½ %), der die ebenfalls ungewöhnlich kräftige Zunahme der **Warenausfuhren** (7 %) noch deutlich übertraf. Die hohen Umsatzzuwächse in beiden Richtungen des Außenhandels sind größtenteils wohl als Nachholeffekte zu verstehen, nachdem im Mai eine Häufung von „Brückentagen“ sowie streikbedingte Arbeitsausfälle in einzelnen Wirtschaftszweigen Exporte und Importe stark gedämpft hatten. Im zweiten Quartal insgesamt kam es daher zu einer wesentlich schwächeren Zunahme der Exporte (½ %) und der Importe (3 %) gegenüber der Vorperiode.

Die übrigen Leistungstransaktionen mit dem Ausland schlossen im Juni mit einem Defizit von 6,9 Mrd €, das damit 1,4 Mrd € stärker ausfiel als im Mai. Der größte Teil des Anstiegs

Deutsche Bundesbank
Presse und Information
Wilhelm-Epstein-Straße 14
60431 Frankfurt am Main

Tel. : 069 / 95 66 - 34 55, - 35 11, - 35 12, - 21 57
Fax : 069 / 5 60 10 71, 95 66 - 30 77, 56 87 56
E-Mail: presse-information@bundesbank.de
Internet: <http://www.bundesbank.de>

geht auf höhere Netto-Ausgaben in der **Dienstleistungsbilanz** zurück, die sich im Juni auf 3,2 Mrd € beliefen (nach 2,3 Mrd € im Mai). Darüber hinaus lagen auch die per saldo an das Ausland geleisteten **laufenden Übertragungen** mit 3,0 Mrd € über dem Vormonatswert (2,4 Mrd €). Demgegenüber verringerte sich der Passivsaldo bei den **Erwerbs- und Vermögenseinkommen** um 0,1 Mrd € auf 0,7 Mrd €.

Hohe Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr

Die grenzüberschreitenden Finanztransaktionen führten im Juni zu hohen Netto-Kapitalimporten im **Wertpapierverkehr** sowie zu Mittelabflüssen durch Direktinvestitionen und nicht verbriefte Kreditgeschäfte. Vor dem Hintergrund der Verschiebungen im Zins- und Wechselkursgefüge engagierten sich ausländische Anleger mit 20,4 Mrd € in heimischen Wertpapieren, verglichen mit 14,9 Mrd € im Mai. Ihr Interesse richtete sich insbesondere auf inländische Rentenwerte (11,1 Mrd €), und zwar sowohl auf öffentliche wie auch auf private Emissionen (4,8 Mrd € beziehungsweise 6,3 Mrd €). Darüber hinaus erwarben sie für 8,3 Mrd € heimische Aktien und für 2,0 Mrd € Geldmarktpapiere. Inländische Anleger hielten sich im Juni mit Portfolioinvestitionen im Ausland dagegen spürbar zurück (2,2 Mrd €, nach 13,2 Mrd € im Monat davor). In begrenztem Umfang fragten sie lediglich ausländische Anleihen (2,8 Mrd €) sowie Geldmarktpapiere (0,5 Mrd €) nach. Bei Aktien und Investmentzertifikaten überwogen jedoch per saldo die Verkäufe (0,9 Mrd € beziehungsweise 0,3 Mrd €). Alles in allem ergaben sich im Juni damit Netto-Kapitalimporte im Wertpapierverkehr in Höhe von 18,3 Mrd €, nach 1,7 Mrd € im Mai.

Anders als im Wertpapierverkehr kam es im Bereich der **Direktinvestitionen** - erstmals seit Februar - wieder zu Netto-Kapitalexporten, und zwar in Höhe von 13,6 Mrd €. Hierzu trugen Auslandsinvestitionen heimischer Unternehmen von 9,4 Mrd € den überwiegenden Teil bei, wobei insbesondere der Erwerb größerer Beteiligungen in Frankreich und Großbritannien eine wichtige Rolle spielte. Außerdem zogen ausländische Eigner Mittel in Höhe von 4,1 Mrd € aus ihren in Deutschland ansässigen Niederlassungen ab; hier schlugen im Ergebnis hauptsächlich Tilgungszahlungen der hiesigen Direktinvestitionsunternehmen an ihre ausländischen Muttergesellschaften auf zuvor aufgenommene Kredite zu Buche.

Im unverbrieften **Kreditverkehr** kam es zu gegenläufigen Entwicklungen bei den Kapitalströmen von Banken und Nichtbanken. So führten die grenzüberschreitenden Transaktionen von Wirtschaftsunternehmen und Privatpersonen zu Mittelzuflüssen von netto 10,5 Mrd €. Ausschlaggebend war, dass Unternehmen im Zusammenhang mit dem erwähnten Erwerb von Beteiligungen Guthaben bei ausländischen Banken aufgelöst haben. Staatliche Stellen importierten im Rahmen ihres Liquiditätsmanagements weitere 1,1 Mrd € (netto). Hohe Netto-Kapitalexporte waren dagegen im Kreditverkehr des Bankensystems zu verzeichnen. Im Auslandsgeschäft der Kreditinstitute flossen dabei mit netto 50,1 Mrd € beträchtlich mehr Mittel ins Ausland ab, als bei der Deutschen Bundesbank - vor allem über das Zahlungsverkehrssystem TARGET - aufkamen (netto 8,3 Mrd €). In der Summe gingen die Mittelabflüsse aus dem Bankensystem damit sogar weit über den Saldo der übrigen statistisch erfassten Zahlungseingänge hinaus, so dass die Zahlungsbilanz im Juni einen beträchtlichen „Restposten“ an nicht registrierten Transaktionen ausweist (21,4 Mrd €).

Die **Währungsreserven** der Bundesbank sind im Juni - zu Transaktionswerten gerechnet - um 0,6 Mrd € gestiegen.

Anlage

Wichtige Posten der Zahlungsbilanz

Mrd €

Position	2001		2002		
	Jan/Jan	Jan/Jan	r) Mai	Jun	Jun
A. Leistungsbilanz					
Außenhandel ¹⁾					
Ausfuhr (fob)	320,3	318,6	50,2	56,7	
Einfuhr (cif)	276,6	256,8	40,5	45,8	
Saldo	+ 43,6	+ 61,8	+ 9,7	+ 10,9	
nachrichtlich: Saisonbereinigte Werte					
Ausfuhr (fob)	319,6	319,2	51,4	55,1	
Einfuhr (cif)	276,7	257,7	41,0	45,3	
Ergänzungen zum Warenverkehr ²⁾	- 2,9	- 2,3	- 0,4	- 0,2	
Dienstleistungen					
Einnahmen	47,1	50,2	9,2	9,1	
Ausgaben	71,9	68,9	11,5	12,2	
Saldo	- 24,8	- 18,7	- 2,3	- 3,2	
Erwerbs- und Vermögenseinkommen (Saldo)	- 7,8	- 5,5	- 0,8	- 0,7	
Laufende Übertragungen					
Fremde Leistungen	10,0	10,5	1,4	1,4	
Eigene Leistungen	23,4	23,7	3,7	4,4	
Saldo	- 13,5	- 13,2	- 2,4	- 3,0	
Saldo der Leistungsbilanz	- 5,4	+ 22,1	+ 3,9	+ 3,7	
B. Vermögensübertragungen (Saldo) ³⁾	- 0,0	+ 0,1	+ 0,1	+ 0,0	
C. Kapitalbilanz (Netto-Kapitalexport: -)					
Direktinvestitionen	- 35,2	+ 23,5	+ 17,6	- 13,6	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 45,3	- 4,2	+ 4,2	- 9,4	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 10,1	+ 27,7	+ 13,5	- 4,1	
Wertpapiere	- 18,4	- 12,0	+ 1,7	+ 18,3	
Deutsche Anlagen im Ausland	- 92,3	- 56,0	- 13,2	- 2,2	
darunter: Aktien	- 19,8	- 6,9	- 0,3	+ 0,9	
Rentenwerte	- 60,5	- 33,4	- 11,4	- 2,8	
Ausländische Anlagen im Inland	+ 73,9	+ 44,0	+ 14,9	+ 20,4	
darunter: Aktien	+ 72,8	+ 16,5	+ 9,2	+ 8,3	
Rentenwerte	+ 19,1	+ 41,1	+ 1,6	+ 11,1	
Finanzderivate	+ 11,6	+ 3,0	- 0,6	+ 1,0	
Kreditverkehr	+ 47,9	- 69,8	- 23,2	- 30,3	
Kreditinstitute	+ 25,8	- 35,0	- 22,8	- 50,1	
darunter kurzfristig	+ 36,5	- 26,4	- 22,8	- 48,3	
Unternehmen und Privatpersonen	- 2,6	- 19,0	- 3,1	+ 10,5	
darunter kurzfristig	- 8,8	- 19,1	- 2,7	+ 10,8	
Staat	+ 21,5	+ 2,1	+ 0,3	+ 1,1	
darunter kurzfristig	+ 21,8	+ 2,3	+ 0,5	+ 1,0	
Bundesbank	+ 3,2	- 17,9	+ 2,4	+ 8,3	
Sonstige Kapitalanlagen	- 0,5	- 0,8	- 0,1	- 0,0	
Saldo der gesamten Kapitalbilanz	+ 5,4	- 56,0	- 4,5	- 24,6	
D. Veränderung der Währungsreserven zu Transaktionswerten (Zunahme: -) ⁴⁾	+ 6,1	+ 1,1	+ 1,4	- 0,6	
E. Saldo der statistisch nicht aufgliederbaren Transaktionen (Restposten)	- 6,1	+ 32,7	- 0,8	+ 21,4	

1 Spezialhandel nach der amtlichen Außenhandelsstatistik (Quelle: Statistisches Bundesamt). — 2 Hauptsächlich Lagerverkehr auf inländische Rechnung und Absetzung der Rückwaren. — 3 Einschl. Kauf/Verkauf von immateriellen nichtproduzierten Vermögensgütern. — 4 Ohne SZR-Zuteilung und bewertungsbedingte Veränderungen.

r Revidiert.

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen.